

nach der dritten Nacht lief er in die Stadt und kaufte zur großen Verwunderung aller Leute, welche seinen früheren Geiz kannten, die herrlichsten Dinge zusammen, bestellte einen Schlitten, packte alles hinein und fuhr ohne weiteres zu seiner armen Schwester.

Der kleine Werner hat nachher etwas Tüchtiges gelernt und ist ein berühmter und angesehener Mann geworden. Er hat mir diese Geschichte selbst erzählt.

Die drei Brüder.

In einem Dorfe wohnte eine Witwe mit drei Söhnen. Sie besaß ein Häuschen, ein kleines Ackerfeld und ein Stücklein Wiese, allein der Ertrag aus diesem Gute war so gering, daß er kaum genügte, sie und ihre drei Söhne zu ernähren. In guten Jahren ging es noch an, allein als einmal Dürre und Mißwachs im Lande herrschten, da ward Schmalhans Küchenmeister und die arme Witwe wußte nicht, wie sie durchkommen sollte, denn das Häuslein Kartoffeln und der wenige Mehlbrei, welchen sie auf den Tisch bringen konnte, genügten kaum, den notdürftigen Hunger zu stillen. Dies war besonders Kilian, dem ältesten der Söhne, sehr wehmüthig, denn er aß gerne etwas Gutes und zwar recht viel davon, wenn es sein konnte. Wenn Teller und Schüssel so recht blank abgeputzt waren, ging er trübselig vor die Hausthür, setzte sich auf die Bank und träumte von Spedtlößen und Eierkuchen und von Schweineknöchlein mit Sauerkraut.